

Schulanlage Auen: Gesamt-sanierung nach 47 Jahren

Am 27. November 2016 legt die Sekundarschulbehörde dem Frauenfelder Stimmvolk einen Baukredit von 47.26 Millionen Franken zur Gesamt-sanierung der Schulanlage Auen vor.

Stimmt das Volk dem Kreditbegehren zu, wird die Schulanlage Auen mit dem Projekt «Phyllis» des Architekturbüros jessenvollenweider Architektur AG aus Basel für die kommenden 30 bis 40 Jahre aufgewertet. Dies benötigt eine umfassende Sanierung und Erweiterung. Im Bereich zwischen den bestehenden Gebäuden werden entlang der Mittelachse der Anlage drei pavillonartige Neubauten platziert.

Schulpräsident Andreas Wirth spricht von einem «wegweisenden Projekt». Nach über 47-jähriger, ununterbrochener Nutzung und vieler baulicher Mängel benötigt die Schulanlage Auen dringend eine Gesamt-sanierung. Der Bau «Auen 1», das Werkgebäude wie auch die Turnhalle aus dem Jahr 1969 müssen bautechnisch den heutigen Normen in Sachen Brandschutz, Haustechnik, Bauphysik, Schadstoffen wie Asbest und Erbebensicherheit angepasst werden. Die Schulanlage wurde von der kantonalen Denkmalpflege aus kultur- und architekturhistorischer Sicht als «bemerkenswert nach 1959» eingestuft.

Raumprogramm und Machbarkeitsstudie

Eine Arbeitsgruppe, die aus Mitgliedern der Schulbehörde und Lehrpersonen besteht, erarbeitete das Raumprogramm «Planung 2030». Aufgrund der demografischen Entwicklung braucht es so 24 Klassenzimmer. Heute ist die Raumnutzung bei 18 bis 21 Klassenzimmer. Zusätzlich sind Nebenräume für bis zu 500 Schüler vorgesehen. Dazu sieht das Projekt die Erweiterung der bestehenden Zweifach- zur Dreifach-Schulsporthalle, einen neuen Mehrzwecksaal und Räume für den Mittagstisch vor. Eine Machbarkeitsstudie bestätigte, dass die

neuen räumlichen Vorgaben auf dem Grundstück der Schulanlage Auen Platz finden werden.

Sanierung und Reorganisation

Sämtliche Sanierungs- und Erweiterungsmassnahmen erfolgen unter Berücksichtigung verschiedener Auflagen. Bei der Sanierung müssen eine notwendige Schadstoffsanierung wie auch neue Anforderungen an die Erbebensicherheit öffentlicher Bauten berücksichtigt werden. Um den Brandschutz zu gewährleisten, sind verschiedene Eingriffe notwendig. Fluchtwege müssen nach aktuellen Vorschriften sichergestellt und auf allen oberirdischen Geschossen Sprinkleranlagen installiert werden. Bei der Reorganisation wird der im «Auen 2» als Aula genutzte Raum zur Bibliothek. Mit dem Wegfall der Bibliothek im «Auen 1» wird im Erdgeschoss so Platz für Lehrerzimmer, Sekretariat und Schulleitung geschaffen. Die Doppelsporthalle wird zu einer Dreifachsporthalle ausgebaut. Die Erweiterung der Sporthalle macht eine Vergrösserung und Reorganisation des Umkleidetrakts in Form eines Ersatzneubaus notwendig. Alle Gebäude werden unterirdisch miteinander verbunden.

Eine dritte Spur mit Pavillons

Im Westen der Anlage schafft ein offener Pavillon eine überdachte Fläche zum Parkieren von Velos. Ein zweites Pavillondach im Zentrum des Schulhofs dient als gedeckter Pausenhof. Ein dritter Pavillon soll das Bistro mit Kiosk und den Mittagstisch beherbergen. Bei der Umgebung soll der Aussenraum der Schulanlage erneuert werden.

Neue Wärmeversorgung

Für die Neu- wie auch die Bestandsbauten «Auen 1», Werkgebäude und Sporthalle wird der Minergiestandard erreicht. Die Wärmeversorgung funktioniert neu über einen Wärmeverbund mit der Kunsteisbahn der Stadt Frauenfeld, kombiniert mit einer Erdsonden-Wärmepumpe und einer Gasheizung für

die Spitzenabdeckung. Das Erdsondenfeld ist in das Abwärmenetz der Kunsteisbahn eingebunden und dient als Zwischenspeicher. Die alten Lüftungsanlagen werden durch eine kontrollierte Raumluftanlage ersetzt, die sanitären Anlagen und die Elektroanlagen müssen den heutigen Anforderungen angepasst und totalsaniert werden.

Baukosten und Finanzierung – keine Steuererhöhung

Der Kostenvoranschlag sieht Gesamtkosten von 47.26 Millionen Franken vor. Beim Kanton und bei der Stadt Frauenfeld wurde um Fördergelder für die Energie und die denkmalpflegerischen Arbeiten angefragt. Dafür kann mit Beiträgen von Stadt und Kanton von rund 1.36 Millionen Franken gerechnet

werden. Aufgrund der Vorfinanzierung von 15.5 Millionen Franken bis Ende 2016 verbleiben rund 31 Millionen Franken, die am Kapitalmarkt aufzunehmen sind. Gemäss HRM2 ist linear während 33 Jahren beziehungsweise mit 3 Prozent abzuschreiben, aus heutigem Ermessen jährlich etwas mehr als 0.9 Millionen Franken. Eine Steuererhöhung ist aus Sicht der Schulbehörde daher nicht notwendig.

Wie geht es weiter?

Nach einem positiven Volksentscheid und dem Abschluss der Vorbereitungsarbeiten kann nach den Herbstferien 2017 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Während der Sanierung des Schulgebäudes «Auen 1» wird der Schulunterricht von Januar 2018 bis Juli 2019 in einem dreistöckigen Schulprovisorium stattfinden, das zwischen Skatepark und «Auen 1» erstellt wird. Anschliessend werden der Werktrakt und das Schulgebäude «Auen 2» sa-

nirt. Die Umgebungsarbeiten schliessen voraussichtlich Mitte 2020 die Bauarbeiten ab. (eb)



Stellten das 47-Milionen-Bauprojekt vor: Architekt Ingemar Vollenweider, Schulleiter Claudio Bernold, Schulpräsident Andreas Wirth; Markus Herzog, Leiter Betrieb der Schulen Frauenfeld und Marco Glockner, Projektleiter des Architekturbüros jessenvollenweider.